



**Vorstand**

Prof. Dr. F.G. Holz, Bonn  
Dr. R. Liegl, Bonn  
Dr. M.C. Dwinger, Königswinter  
L. Weißels, Sankt Augustin

**Mitglieder**

Dr. O. Alfarwi, Siegen  
Dr. P. Altmann, Bonn  
Dr. H. Ayertey, Hürth  
A. Barouni, Jülich  
Dr. I. Bechrakis, Bonn  
Dr. G. Boekels-Clasen, Jülich  
Dr. A. Boros, Bonn  
Dr. S. Christmann, Köln  
Dr. med.Dr. phil. U. Clasen, Jülich  
Dr. T. Dietrich, Nümbrecht  
Dr. V. Duisdieker, Brühl  
Dr. S. Dunker, Troisdorf  
Dr. U. Dunker, Bonn  
Dr. N.-F. Dwinger, Königswinter  
Dr. I. Eßer, Wesseling  
Dr. K. Ewert, Königswinter-Oberdollendorf  
Dr. Ute Faller, Bonn  
Dr. P. Ferdinand, Bonn  
Dr. H. Fuchs, Siegen  
Prof. Dr. M. Göbbels, Düren  
Dr. A. Göbel, Hennef  
H.-G. Göddertz, Köln  
Dr. J. Haase, Rheinbach  
Dr. M. Haase, Bonn  
Dr. Ph. Heymer, Waldbröl u. Wiehl  
Dr. S. Hoefl, Bonn  
Dr. A. Hunold, Aachen  
Dr. C. Inhetvin-Hutter, Bonn  
M. Jesse, Köln  
Dr. D. Johann, Koblenz  
H. Keintzel-Schön, Bonn  
Dr. A. Kloock, Brühl  
Dr. A. Kjata, Lünen  
S. Köhler, Bonn  
Dr. G. Kosch, Troisdorf  
Dr. F. Kremer, Troisdorf  
Dr. J. Kremer-Hepping, Troisdorf  
Dr. S. Krohne, Bonn  
Dr. R. Krott, Köln  
Dr. M. Lauhoff, Wissen  
Dr. K. C. Lê-Ruppert, Meckenheim  
Dr. M. Lehnert, Sankt Augustin  
Dr. S. Leuwer, Bonn  
S. Linke, Brühl  
Dr. T. Mäueler, Bonn  
Dr. A. Maste, Overath  
Dr. A. Mattern, Brühl  
Dr. C. Moritz-Bönders, Bad Honnef  
Dr. R. Müller-Breitenkamp, Bonn  
PD Dr. U. Müller-Breitenkamp, Bonn  
Dr. J. Oldendörp, Euskirchen  
Dr. K. Papakostas, Gummersbach  
Dr. K. Paust, Bonn  
Dr. F. Roth, Bonn  
PD Dr. Z. Sbeity, Niederkassel-Rheidt  
Dr. J.J. Sock, Troisdorf  
D. Stappeler, Bonn  
Dr. U. Stefer, Troisdorf  
Dr. H. Stolp, Bonn  
Dr. F. Sulimma, Köln-Rodenkirchen  
Dr. N. Theben, Köln  
Dr. A. Vogel, Koblenz  
Dr. A. Wähning, Bergheim/Erft

**Mittwoch, den 23. März 2022 17:00 Uhr  
ZOOM-Videokonferenz**

**Teilnehmer:** Herr Dr. M.C. Dwinger, Herr L. Weißels, Herr Prof. Dr. F.G. Holz, Herr Dr. R. Liegl, Frau Dr. S. Hunt, Herr E. Matthes

**Tagesordnungspunkte**

1. Begrüßung
2. KV-Notdienstpraxis – Assistenzpersonal, Brauchtumstage
3. Neue Aspekte für Arztpraxen und Kliniken – Corona-Pandemie
4. Nachhaltigkeit und Ressourcen in der Augenheilkunde
5. RWA- und AAD-Rückblick
6. DOG Ausblick
7. Neuerungen Zeitschriften
8. Fortbildungen des Augennetz West in 2022
9. Teilnahme an internen Fortbildungen der Augenklinik; z.B. BMVS
10. Neue Projekte des Augennetz West
11. 10 Jahre Augennetz West
12. Verschiedenes

**Begrüßung**

Professor Holz begrüßte die Teilnehmer.

**KV-Notdienstpraxis – Assistenzpersonal, Brauchtumstage**

Nachdem es in der KV-Notdienstpraxis im vergangenen Jahr gehäuft zu MFA-Personalausfällen gekommen war, hat sich die Personalsituation inzwischen deutlich entspannt. Zum 1. März

konnte mit Frau Sahla Talbioui auch wieder eine neue leitende MFA eingestellt werden. Dank gemeinsamer Anstrengungen und gegenseitiger Unterstützung, so war sich der Vorstand einig, läuft der Betrieb der Notdienstpraxis jetzt wieder sehr geordnet und ohne aktuelle Probleme. Dies konnte auch Herr Dr. Dwinger aus seinem Sonntagsnotdienst im März berichten. Es stand ihm genügend Personal zur Verfügung und er fand die Praxis in tadellosem Zustand vor.

Professor Holz berichtete, dass die KV Rosenmontag auch dieses Jahr als Feiertag betrachtete und darauf bestand, den Notdienst tagsüber durchzuführen. Da Rosenmontag im UKB dieses Jahr nicht als Feiertag ausgewiesen wurde, liefen in der Augenklinik sowohl der Klinikbetrieb als auch die Notdienstpraxis nebeneinander. Dies führte teils zu Ablaufproblemen und auch Verwirrung bei den Patienten. Einige Sprechstunden der Augenklinik wurden aufgrund der Situation an diesem Tag reduziert. Daher sollte der Betrieb der KV-Notdienstpraxis an Brauchtumstagen zuvor zwischen Klinik und KV geklärt werden.

### **Neue Aspekte für Arztpraxen und Kliniken – Corona-Pandemie**

Professor Holz beklagte, dass es zurzeit aufgrund der Pandemie zu erheblichen Personalausfällen in der Klinik komme. Auch Herr Wessels und Herr Dr. Dwinger konnten von pandemiebedingten Personalausfällen berichten. Herr Wessels informierte zudem, dass es bei ihm zu vielen falsch-positiven Schnelltestresultaten käme und es zeitraubend sei, Personal in Quarantäne zu senden bis durch einen PCR-Test dann ein negatives Ergebnis vorläge.

### **Nachhaltigkeit und Ressourcen in der Augenheilkunde**

Herr Professor Holz erläuterte, dass „Nachhaltigkeit in der Augenheilkunde“ eines der Hauptthemen des diesjährigen DOG-Kongresses sei. Auch in der Augenheilkunde sei man bemüht, den Ressourcen-Verbrauch zu überprüfen und durch innovative Lösungen zu reduzieren. So haben die DOG und die Stiftung Auge in diesem Jahr einen Ideenwettbewerb für eine nachhaltige Augenheilkunde ins Leben gerufen.

Im UKB, so Professor Holz, seien in der Vergangenheit allein durch die Verwendung des Narkosegases Desfluran etwa 60 Tonnen CO<sub>2</sub> freigesetzt worden. Durch die Umstellung auf das Narkosegas Sevofluran (in machen Abteilungen des UKB

zusätzlich noch Isofluran) konnte der jährliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf 0,5 Tonnen reduziert werden. Zudem wird in der Klinik zwischen Operationen keine separate Bodenreinigung mehr durchgeführt, da eine Hygieneanalyse ermittelte, dass diese Bodenreinigungen keinen zusätzlichen Benefit bringen.

Auch Herr Wessels und Herr Dr. Dwinger haben sich zum Thema Nachhaltigkeit Gedanken gemacht. In der Praxis Lehnert/Wessels versucht man insbesondere den Verbrauch von Papier einzuschränken.

### **RWA- und AAD im Rückblick**

Die diesjährige AAD fand als Hybrid-Veranstaltung statt. Professor Holz freute sich, dass der Kongress mit über 3000 Präsenz-Teilnehmern einigermaßen gut besucht war und eine gute Stimmung herrschte. Nach der langen Zeit der virtuellen Veranstaltungen sei man sehr froh gewesen sich wieder persönlich austauschen zu können und auch die Industrie-Ausstellung sei beeindruckend gewesen. Auch Herr Dr. Liegl berichtete, dass es wichtig gewesen sei, viele Dinge mit Kollegen direkt auf der AAD besprechen zu können. Herr Wessels und Herr Dwinger konnten in diesem Jahr aus persönlichen und praxistechnischen Gründen nicht an der AAD teilnehmen. Herr Dr. Dwinger bedauerte, dass die MFA-Fortbildung der AAD nur in Präsenz und nicht hybrid angeboten wurde. So sei es seinen MFAs nicht möglich gewesen an der Fortbildung teilzunehmen. Professor Holz dagegen berichtete, dass eine Anzahl von Klinik-MFAs die Fortbildung besucht hatten und begeistert von den Angeboten waren.

### **DOG-Ausblick**

Der diesjährige DOG-Kongress soll in Berlin als Hybrid-Kongress stattfinden. Allerdings werden nur einige Teile des Kongresses per Streaming übertragen, das Gesamtprogramm ist nur für Teilnehmer in Präsenz zugänglich. Herr Wessels teilte mit, dass er den Kongress in Berlin besuchen wolle.

### **Neuerungen Zeitschriften**

Als Herausgeber der Zeitschrift „Der Ophthalmologe“ berichtete Professor Holz, dass es ab Juni bei der Zeitschrift zu einer geringfügigen Titeländerung kommen werde. Das generische Maskulinum des Zeitschriftentitels entspreche nicht mehr dem heutigen Sprachverständnis und werde auch dem stetig wachsenden Anteil an Augenärztinnen

in der Fachdisziplin nicht mehr gerecht. Für den neuen Zeitschriftentitel „Die Ophthalmologie“ konnte sichergestellt werden, dass diese Titeländerung die internationale Listung der Zeitschrift nicht gefährdet. Herr Wessels merkte an, dass ihn bei der heutigen gendergerechten Schreibweise das Gendersternchen, der Gendergap, -Doppelpunkt o.ä. sehr im Lesefluss störe. Er bevorzuge die ausführliche Form wie z.B. „Augenärzte und Augenärztinnen“. Professor Holz berichtete, dass die gendergerechte Schreibweise bei „Der Ophthalmologe“ einen Autor und Gutachter der Zeitschrift so erbost hätte, dass er zukünftig weder als Autor noch als Gutachter für die Zeitschrift tätig sein wolle. Das Thema der gendergerechten Sprache polarisiere sehr.

### **Fortbildungen des Augennetz West in 2022**

Folgende Fortbildungen des Augennetz West sind zurzeit für 2022 geplant:

**17. August 2022 – 17:00 Uhr Fortbildung für Augenärzte (OCT-Workshop)**

**9. November 2022 – 14:30 Uhr Ophthalmologische Fortbildung für medizinische Fachangestellte**

Der Vorstand des Augennetz West diskutierte, ob die beiden Fortbildungen virtuell, in Präsenz oder als Hybrid-Veranstaltungen geplant werden sollten. Herr Dr. Dwinger und Herr Wessels plädierten den OCT-Workshop als Hybrid-Veranstaltung anzubieten, um insbesondere lokal arbeitende Kollegen wieder persönlich treffen zu können. Das zusätzliche virtuelle Angebot sei wichtig, da man so mit der Veranstaltung einen weitaus größeren Teilnehmerkreis erreichen könne.

Für die MFA-Fortbildung war sich der Vorstand einig, diese nur virtuell anzubieten. Für die diesjährige AuBo im September will Professor Holz zurzeit pandemiebedingt noch alle Optionen offenhalten.

### **Teilnahme an internen Fortbildungen der Augenklinik; z.B. BMVS**

Seit etwa einem Jahr können die Mitglieder des Augennetz West kostenfrei an den **online Biomedical Vision Seminars (BMVS** – monatlich an einem Montag von 16:00 – 16:30 Uhr) der Augenklinik Bonn teilnehmen. Diese wurden von Professor Buskamp und Dr. Harmening 2020 initiiert und stellen alternierend klinische und experimentelle Forschungsthemen vor, um die Verknüpfung von Klinik und Grundlagenforschung zu

intensivieren. Externe, renommierte Sprecher sind ein wichtiger Bestandteil der Vortragsreihe. Die Seminare richteten sich an alle an ophthalmologischer Forschung Interessierte und ein reger wissenschaftlicher Austausch ist gewünscht. Informationen sowie der Zugangslink zu den Vorträgen werden Mitgliedern automatisch per e-Mail zugesandt.

Herr Dr. Dwinger und Herr Wessel bedauerten an den Seminaren nicht teilnehmen zu können, da diese zu ihren Praxiszeiten stattfinden. Es soll nun geklärt werden, ob die Seminare auf z.B. Mittwochnachmittage verlegt werden können.

### **Neue Projekte des Augennetzes West**

Professor Holz informierte, dass die Univ.-Augenklinik Bonn seit einiger Zeit Patienten eine vollumfängliche Diagnostik (inklusive Biopsien), Therapie und Nachsorge maligner Aderhautmelanome anbiete, so dass Patienten nicht mehr nach Essen in das Westdeutsche Augenkrebszentrum müssten, sondern auch kompetent in Bonn behandelt werden können. Vorteile sind kürzere Wartezeiten sowie kürze Anfahrtswege. Durch den Ausbau der Kapazitäten im klinischen und echographischen Bereich mit Etablierung der standardisierten Echographie können in Zukunft, neben der Behandlung der Brachytherapie zugänglicher Tumore, auch die Vor- und Nachsorge aller übrigen Tumore im Haus kompetent durchgeführt werden. Daneben werden mit weiteren Abteilungen des Universitätsklinikums Algorithmen erarbeitet, die eine zügige und effiziente Nachsorge im Sinne der Abklärung von Filiae ermöglicht. Herr Dr. Dwinger fügte hinzu, dass bereits zwei seiner Patienten in Bonn wegen eines malignen Aderhautmelanoms behandelt würden. Diese seien froh, dass sie sich den langen Weg nach Essen sparen können.

Im Rahmen der bundesweiten Studie zur ophthalmologischen Versorgung in Seniorenheimen (OVIS) wurde ein relevantes ophthalmologisches Versorgungsdefizit in Seniorenheimen in Deutschland festgestellt. 2019 hatten Ärzte der Univ.-Augenklinik Bonn Kontakt zu Seniorenheimen in ihrem Einzugsgebiet aufgenommen und einen Teil der Bewohner augenärztlich untersucht. Während der Pandemie war es leider nicht möglich, die Untersuchungen in Seniorenheimen fortzuführen. Es wird zurzeit versucht mit den Heimen wieder in Kontakt zu kommen. Aufgrund der angespannten Personalsituation und der pandemiebedingten Mehrarbeit in den Heimen, konnten

noch keine Gespräche über die augenärztliche Versorgung während der Pandemie und hinsichtlich zukünftiger Versorgungspläne gemacht werden.

Herr Wessels erklärte, dass er gelegentlich immobile Patienten im Pflegeheim versorge. Es handele sich in der Regel um kleinere Probleme, wie Entzündungen oder Gerstenkörner. Er habe nicht die Ausrüstung im Pflegeheim eine ausführliche ophthalmologische Untersuchung vorzunehmen. Professor Holz merkte an, dass mobile Geräte, wie z.B. das Optovue Solix damit werben, nahezu vollautomatisch Aufnahmen des Vorder- und Hinterabschnitts durchführen zu können und aufgrund ihrer Mobilität für den Einsatz in Pflegeheimen geeignet sein könnten. Um die Versorgungslage zu verbessern, könnten Screening-Untersuchungen eventuell auch an speziell geschulte MFAs delegiert werden und bei Feststellung einer behandlungswürdigen Erkrankung der Patient dann gezielt in eine Praxis/Klinik überwiesen werden.

### **10 Jahre Augennetz West**

Das Augennetz West, so Professor Holz, feiert in diesem Jahr sein 10jähriges Bestehen. Eventuell soll daher im Rahmen der Mitgliederversammlung am 14. September hierzu eine kleine Feierlichkeit stattfinden.

### **Verschiedenes**

Zur Sicherstellung der Notfallversorgung in den Augenkliniken der Ukraine, so informierte Professor Holz, ruft die DOG ihre Mitglieder zur Mithilfe auf. Aus diesem Grund wird der DOG-Aufruf am Ende des Protokolls angefügt.

Im Vorstand diskutiert wurden auch die eAU sowie das e-Rezept. Bundesgesundheitsminister Lauterbach hat beide bis auf Weiteres verschoben, da die Prozesse aufgrund einer hohen Fehleranfälligkeit noch nicht ausgereift seien. Zurzeit werde eine Strategiebewertung im Ministerium vorgenommen, damit die digitalen Anwendungen auch von spürbarem Nutzen für Ärzte und Patienten seien. Kritisiert wurde auch die nicht dem technischen Standard unserer Zeit gemäße Umsetzung des elektronischen Heilberufsausweises (eHBA), der z.B. für eAU sowie e-Rezept zwingende Voraussetzung ist, und weitere umfassende Zugriffrecht z.B. auf die ePA gewähren soll.

Für die Augenklinik, so Professor Holz, sei zurzeit geplant im September 2022 mit der Einführung der elektronischen Patientenakte zu beginnen.

Zudem wurde wiederum der vermehrte Aufkauf von augenärztlichen Kassensitzen durch internationale Ketten/Finanzinvestoren sehr kritisiert. Dr. Liegl merkte an, dass es kritisch sei, dass ausländische Finanzinvestoren die Gesundheitsversorgung in Deutschland mitgestalteten und sich am deutschen Gesundheitssystem bereichern würden, indem vor allem lukrative Fälle zur Behandlung akzeptiert würden. Die Politik sei gefordert hier sehr schnell zu handeln.

Die Vorstandssitzung endete um 17:55 Uhr.

### **DOG ruft zur Unterstützung der Augenärzte in der Ukraine auf**

Zur Sicherstellung der Notfallversorgung in den Augenkliniken der Ukraine ruft die DOG ihre Mitglieder zur Mithilfe auf. Bei der Notfallversorgung von Augenverletzung kommt es in der Ukraine aktuell zu Engpässen. Nachfolgend finden Sie eine Liste von Materialien, die besonders dringlich benötigt werden.

Sollten Sie helfen können, schicken Sie bitte das Material an die Universitäts-Augenklinik Gießen (z.Hd. Prof. Rehak, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde Universität Gießen, Friedrichstr. 18, D-35392 Gießen), die einen Direkttransport in die Ukraine und die dortige Verteilung organisiert. Ansprechpartner UAK Gießen: Frau Lenz und Frau Mais unter Tel. 0641 985 43803.

Die DOG bedankt sich bei allen, die damit das Leid in der Ukraine verringern helfen.

### **Liste der benötigten Materialien**

- Versorgung bei Traumata: z.B. Nahtmaterial (resorbierbare und nicht-resorbierbare Fadenmaterial), Gewebeklebstoffe (z.B. Zyanakrylat), Einmalinstrumente
- Vorderabschnittschirurgie: Viskoelastika, Lanzen für Parazentesen und HH-Schnitte Intraokularlinsen in üblichen Dioptrien, BBS-Flaschen Materialien für Keratoplastik (Trepäne, Pinzetten, Nahtmaterial)
- Vitreoretinale Chirurgie: Kassetten für kombinierte Chirurgie (Constellation von Alcon oder Stellaris von Bausch&Lomb), weiterhin von jeglichen Herstellern:

Decalin (PFCL) Farbstoffe für Chromovitrektomie, Silikon-Öl, Gase (SF6, C2F6, C3F8), Einmalinstrumente für ppV

Weiterhin besteht die **Möglichkeit für Geldspenden**, damit notwendige Materialien zur Weiterleitung an die Ukrainische Vitreoretinale Gesellschaft gekauft werden können.

DOG e.V. Spendenkonto

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE13 6725 0020 0009 1479 42

BIC: SOLADES1HDB

Betreff: Unterstützung ukrainischer Augenkliniken mit Notfallmaterial

Die Möglichkeit der Ausstellung einer Spendenbescheinigung zur steuerlichen Geltendmachung der Zuwendung wird derzeit mit dem Finanzamt Heidelberg geprüft.

### **Statement der DOG**

Die DOG ist zutiefst besorgt und bestürzt über die humanitären, politischen und ökonomischen Folgen, welche die aktuellen Entwicklungen in der Ukraine mit sich bringen. Die DOG unterhält seit vielen Jahren enge Kontakte mit ukrainischen Augenärztinnen und Augenärzten, der Ukrainischen Ophthalmologischen Gesellschaft sowie vielen ukrainischen Universitäts-Augenkliniken und Forschungseinrichtungen. Die Solidarität der DOG gilt allen Kolleginnen und Kollegen in der Ukraine. Kriegerische Auseinandersetzungen und militärische Aggressionen verurteilt die DOG auf das Schärfste. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der kriegführenden Länder sind für diese Krise nicht verantwortlich – sie werden Opfer der Entwicklung sein.